



Krebs: Zahlen und Fakten

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stand Krebs in der Todesursachenstatistik an siebter Stelle, heute ist er bereits auf den zweiten Platz vorgerückt, und man schätzt, dass Krebs zukünftig weltweit die Todesursache Nummer 1 sein wird.

Krebs in Deutschland:

<ul style="list-style-type: none">• 2 x so häufig wie Frauen erkranken Männer an Krebs• 69 gilt als durchschnittliches Lebensalter bei Krebserkrankungen• 400.000 Menschen erkranken jährlich neu an Krebs• 200.000 Patienten werden jährlich Opfer ihrer Krebserkrankung	<ul style="list-style-type: none">• Darmkrebs ist die häufigste Krebsart insgesamt• Prostatakrebs ist bei Männern die häufigste Krebsart• Brustkrebs ist bei Frauen die häufigste Krebsart• An zweiter und dritter Stelle folgen bei beiden Geschlechtern Darmkrebs und Lungenkrebs
--	---

Quelle: netdoktor.de, Stand 3.3.10

Diagnose Krebs

Kaum eine Krankheit verändert das Leben der Betroffenen so tief greifend und nachhaltig wie Krebs. Für die Entstehung von Krebs gibt es dank der intensiven Forschung zahlreiche Ansätze und Theorien. Was genau im Organismus passiert, wenn Krebs entsteht, kann mit einer hohen Wahrscheinlichkeit, aber bisher noch nicht mit Sicherheit bestimmt werden.

Gefährliche Wanderschaft

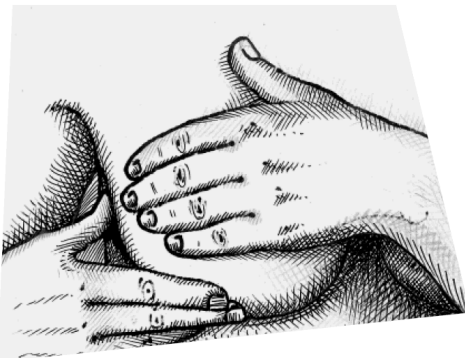
Fest steht, dass Krebszellen aufgrund ihrer veränderten Eigenschaften wachstumsbremsende Signale ignorieren und Blutgefäße anzapfen, um sich ungehemmt vermehren zu können. So entsteht ein Tumor, der in zunehmendem Maße benachbarte Organe bedrängen und diese letztendlich auch schädigen kann. Krebszellen haben noch eine weitere negative Eigenschaft: Sie können ihren Ursprungsort verlassen, um sich über die Blut- oder Lymphbahn im Körper auszubreiten. Dadurch sind sie in der Lage in anderen Organen Tochtergeschwülste (Metastasen) zu bilden und diese in Mitleidenschaft zu ziehen.

Extrawissen:

Tumor ist das lateinische Wort für Schwellung und bezeichnet zunächst jede Art von Geschwulst - bösartige und gutartige. Um Krebs handelt es sich also erst, wenn der Tumor als bösartig diagnostiziert wurde.

▶▶ Die 7 Krebs-Warnzeichen:

1. Jede nicht heilende Wunde und jedes nicht heilende Geschwür
2. Knoten und Verdickungen in oder unter der Haut – besonders im Bereich der Brustdrüse – sowie ungewöhnlich auffällige Lymphknotenschwellungen
3. Jede Veränderung an einer Warze oder einem Muttermal
4. Anhaltende Magen-, Darm- oder Schluckbeschwerden
5. Dauerhusten oder Dauerheiserkeit
6. Ungewöhnliche Ausscheidungen aus Körperöffnungen (zum Beispiel Blut im Stuhl, Bluthusten, blutiger Urin)
7. Unregelmäßige Monatsblutungen oder Scheidenausfluss mit Blutbeimischung sowie Blutungen nach Aufhören der Monatsblutung in den Wechseljahren





Kurz erklärt:

Standard-Therapien gegen Krebs

Operation, Chemo-, Strahlen- und Hormontherapie sind etablierte Standardtherapien zur Behandlung einer Krebserkrankung, die oft auch gemeinsam oder als Paar eingesetzt werden. Wenn nach einer Operation zum Beispiel noch eine Strahlen- oder Chemotherapie durchgeführt wird, bezeichnet man dies als adjuvante (unterstützende) Behandlung. Sie soll sicherstellen, dass der Tumor und eventuell entdeckte Metastasen vollständig zerstört werden.

▶▶ Operationen

Manche Tumore lassen sich laparoskopisch (mittels "Knopflochchirurgie") entfernen, je nach Art und Stadium der Erkrankung können auch sehr ausgedehnte Schnitte, manchmal sogar Amputationen notwendig sein. Ein Prinzip gilt allerdings immer: Wenn der Tumor komplett herausgeschnitten oder -geschält werden kann, tut man dies immer "im Gesunden", das heißt, man entfernt den Tumor mit einem kleinen Saum gesunden Gewebes, um möglichst keine einzige Krebszelle zurückzulassen.

▶▶ Chemotherapie

Als Chemotherapie wird eine Behandlung mit Medikamenten (Zytostatika), die in erster Linie Krebszellen absterben lassen oder sie im Wachstum hemmen, bezeichnet. Das Wortteil Zyt- steht für "Zelle", Zytostatika wirken also auf das Wachstum der Zelle. Sie sind zytotoxisch und zerstören als Zellgift Körperzellen.

▶▶ Strahlentherapie

Eine Strahlentherapie kann man nach überstandener Operation durchführen, in der Absicht, auch die letzte verstreute Krebszelle zu vernichten. Oder man kommt mit dem Skalpell nicht an den Tumor heran. Oder der Tumor eignet sich besonders für die Radiatio: Das Gewebe der schnell wachsenden, sehr bösartigen Tumoren ist empfindlicher gegenüber Strahlung als unser sonstiges Körpergewebe und kann deshalb mit einer gezielten Bestrahlung unter Umständen am besten vernichtet werden. Therapeutisch werden heute viele verschiedene Strahlenarten genutzt, Röntgen-, Gamma- und Elektronenstrahlung sind nur einige. Sie alle haben die Eigenart, dass sie das Körpergewebe, das sie durchdringen, zerstören.

▶▶ Hormontherapie

Man weiß heute, dass bestimmte Karzinome hormonabhängig wachsen. So wirkt das Hormon Östrogen zum Beispiel wachstumsregulierend auf Tumoren der weiblichen Brust. Das Hormon Gestagen beeinflusst den Gebärmutter-schleimhautkrebs. Je nach individueller Lage des Falles können Hormon- bzw. Antihormon-Präparate den Hormonhaushalt einer Patientin so verändern, dass die Entstehung von Metastasen verhindert wird oder es zu einem Zurückgehen (Remission) der Erkrankung kommt.

▶▶ Was außer Chemo, Stahl und Strahl noch hilft: Die Misteltherapie

Zur Unterstützung dieser konventionellen Therapieformen gibt es komplementäre (ergänzende) Therapiemaßnahmen wie die Misteltherapie, welche die körpereigenen Kräfte in der Behandlung der Krebserkrankung unterstützen. Dies kann z.B. bedeuten, dass der Tumor besser angegriffen wird oder dass die Nebenwirkungen von der Chemo- und Strahlentherapie reduziert werden.

PRESSEKONTAKT:

Mathilde Betti, PR-Redakteurin für Arzneimittel
WELEDA AG, Möhlerstraße 3, 73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon: 07171 / 919 – 911, E-Mail: mbetti@weleda.de

Pressebilder und weitere Infos unter "Misteltherapie bei Krebs":

<http://www.weleda.de/Unternehmen/Presse/PresseDownloads>